

Drei Jahrzehnte im Auftrag des Herrn

Silke Does hört im Vorstand der Kirchengemeinde Oberkaufungen auf

VON MORITZ GORNY

Kaufungen – Eigentlich ist sie Physiotherapeutin. Doch in den vergangenen drei Jahrzehnten hat sich die Kaufungerin Silke Does als Bauherin, Fotografin, Handwerkerin und als selbst ernanntes Mädchen für alles verdingt. Nur am Schreibtisch sitzen ist nicht ihr Ding. Lieber wollte und will die heute 70-Jährige da sein, wo etwas los ist. Als Mitglied des Vorstands der evangelischen Kirchengemeinde Oberkaufungen hieß das: Gibt es eine Baustelle, ist Silke Does mit von der Partie. Den Posten hat sie jetzt aufgegeben.

„Ich bin froh, dass wir mit dem Budget immer hingekommen sind – und die Stiftskirche nicht zum Berliner Flughafen geworden ist.“

Silke Does

Blickt sie zurück auf die gut 30 Jahre, sagt die rüstige Kaufungerin stolz: „Ich konnte mithelfen, unsere drei Pfarrhäuser und das Stephanushaus in der Schulstraße energetisch zu sanieren.“ Das Größte war für sie allerdings die Sanierung der Kaufunger Stiftskirche. Täglich verbrachte sie nach eigenen Angaben rund vier Stunden auf der Baustelle. „Wenn morgens Material angeliefert wurde, habe ich es entgegengenommen, mitunter auch mit einem Frontlader.“ Fehlten Eichenbalken für den Dachstuhl, rief sie einen Bekannten an und konnte das Holz besorgen.

Hinzu kam, den Baufortschritt auf Fotos festzuhalten. Rund 24 000 Bilder hat sie auf ihren Festplatten vom Umbau der Stiftskirche gespeichert. Das kostet Zeit. „Meine Familie sagte mir schon: ‚Silke, du bist so viel in der Kir-



Mit hochgekrämpelten Ärmeln: Ihr Amt im Vorstand der evangelischen Kirche Oberkaufungen hat Silke Does stets praktisch verstanden. Jetzt macht die 70-Jährige Platz für die jüngere Generation. Unser Bild zeigt sie in der sanierten Stiftskirche in Oberkaufungen.

FOTO: MORITZ GORNY

che, schlag doch dein Bett dort auf.“ Für diesen Einsatz fand Dekanin Carmen Jelinek lobende Worte: „Does hat einige Male sogar ihren Urlaub verschoben, wenn es ihr wichtig war, vor Ort dabei zu

sein. Sie ist so etwas wie die gute Seele der Baustelle.“

Bei all den Sanierungsprojekten war Does auch an der Kostenkalkulation beteiligt: „Ich bin froh, dass wir mit dem Budget immer hinge-

kommen sind – und die Stiftskirche nicht zum Berliner Flughafen geworden ist.“

Dass sie mal Führungsaufgaben in der Kaufunger Kirche übernimmt, hätte Does nie für möglich gehalten. Sie

ZUR PERSON

Silke Does (70) stammt aus Wolfhagen und ist gelernte Physiotherapeutin mit Zusatzausbildung für Hippotherapie (therapeutisches Reiten). 1982 zog sie mit ihrem Mann nach Kaufungen. Im Jahr des Mauerfalls wurde sie in den Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde Oberkaufungen gewählt und engagierte sich im Bauausschuss, dessen Vorsitzende sie ab 2001 war. Die Hippotherapie gab sie 2007 auf und konnte sich im Bauausschuss der Stiftskirche verdingen. Vor Kurzem hat sie die Posten geräumt. Does interessiert sich für Kunstgeschichte und reist gern mit ihrem Mann. Dafür will sie sich nun viel Zeit nehmen. Does und ihr Mann haben zwei Kinder und bald vier Enkel. Sie leben in Kaufungen. mgo

sei zwar aus der Region, aber nicht gebürtig aus Kaufungen. „Ich komme aus Wolfhagen und kam mit meinem Mann erst 1982 nach Kaufungen.“ Trotzdem hätten sie Kirchenmitglieder ermutigt, sich zur Wahl aufstellen zu lassen für den Vorstand. 1989 war es soweit, ab 2001 war sie Vorstand des Bauausschusses der evangelischen Kirchengemeinde Oberkaufungen.

Leicht seien die Aufgaben anfangs nicht gewesen, vor allem als Frau. „Damals hieß es immer noch ‚Jawoll, Herr Pfarrer und jawoll, Herr Dekan‘“, erinnert sich Does. Sich einfach zu unterwerfen, habe ihr aber nicht entsprochen. Damit sei sie auch mal angeekelt. Doch jetzt sei es für Frauen leichter in der Kirche.

Does ist zufrieden nach gut 30 Jahren. So könne sie sagen: „Ich will den jungen Leuten Platz machen.“ Auch wenn sie noch voller Energie ist. „Die stecken mein Mann und ich ins Reisen nach Portugal und ins Baltikum. Da gibt es auch schöne Kirchen.“

Piazza setzt Veranstaltungen in Vellmar aus

Vellmar – Die Kleinkunstbühne Piazza sagt bis auf Weiteres alle Veranstaltungen ab. Betroffen sind Sarah Hakenberg (27. März), Irmgard Knief (27. März), Uli Masuth (28. März) sowie Gerhard Polt und die Well-Brüder (21. März).

Es wird versucht, die Veranstaltungen auf einen anderen Termin zu verlegen. Gekaufte Tickets behalten in diesem Fall ihre Gültigkeit. Eine Rücknahme von Tickets ist bei der jeweiligen Stelle möglich. Online gekaufte Tickets (service@reservix.de) können nicht an einer lokalen Verkaufsstelle zurückgegeben werden. cge

KINO

CINEPLEX BAUNATAL, FRIEDRICH-EBERT-ALLEE 12, Tel. 01 80/5 34 56 93, 0,14 Euro/Min. im dt. Festnetz und 0,42 Euro/Min. im dt. Mobilnetz
Bad Boys for Life - D-Box Sa. 22.45 Uhr

Chaos auf der Feuerwache So. 11 Uhr

Der Spion von nebenan 15, 17.30, 20 Uhr

Der Unsichtbare 20.15 Uhr, Sa. auch 23 Uhr

Die Häschenschule - Jagd nach dem goldenen Ei So. 11 Uhr

Die Heinzels - Rückkehr der Heinzelmännchen 13 Uhr

Die Känguru-Chroniken 16.15, 18.15, 20.30, Sa. auch 23 Uhr

Emma 17.30 Uhr

Enkel für Anfänger So. 12 Uhr

Lady Business 18.30, 20.30 Uhr, Sa. auch 22.45 Uhr

Lassie - Eine abenteuerliche Reise 13 Uhr

Narziss und Goldmund 14.30, 17.15, 20 Uhr

Nightlife 20.15, Sa. auch 23 Uhr

Onward: Keine halben Sachen - D-Box - Atmos 15.45 Uhr, Sa.+So. auch 13.15 Uhr

Onward: Keine halben Sachen - 3D-Box 17.45 Uhr

Sonic the Hedgehog So. 11.30 Uhr

Sonic the Hedgehog - D-Box 13.15, 15.30 Uhr

Zu weit weg - aber Freunde für immer 15.15 Uhr

(Änderungen vorbehalten)

WIR GRATULIEREN

Samstag

Baunatal. Altenbauna: Gustav Höfle 80., Wolfgang Simon 75., Elenora Opolony 70. - Arno Schöter 75. - Baz-Mohammad Noori 70. - Kirchbauna: Dieter Vaupel 75.

Fuldatal. Ihringshausen: Bruno Schade 80. - Rothwesten: Ingeborg Rodekurth 95. - Simmershausen: Lilli Gerhard 70., Dieter Vogt 70. - Wahnhausen: Edelgard Susemühl 85.

Helsa. Lothar Rehbein 75.

Kaufungen. Anneliese Roß 80.

Schauenburg. Inge Weber 80.

Söhrewald. Wellerode: Gabriele Hanefeld 70.

Vellmar. Anna Siebrecht 80.

Sonntag

Baunatal. Altenbauna: Ursula Kanics-Weisbrod 80. - Rengershausen: Walter Arnold 80., Döndü Ürkmez 75., Hans-Jürgen Schuster 70.

Espenau. Katharina Heiden 80.

Fuldabrück. Dörnhausen: Klaus Landgrebe 75.

Fuldatal. Knickhagen: Dr. Wolf-Dietrich Mengel 75.

Helsa. Regina Müller 70.

Kaufungen. Günter Haackert 105., Michael Scherer 70.

Nieste. Angelika Markwort 70.

Söhrewald. Erika Buda 80.

Vellmar. Husein Sisic 70.

Er jongliert gekonnt mit Klischees

Kabarettist Fatih Çevikkollu war zu Gast im Piazza in Vellmar

VON LUTZ HERZOG

Vellmar – Sein Publikum mitzunehmen und auf seine Seite zu ziehen, ist für einen Kabarettisten nicht immer einfach. Am ehesten gelingt das mit Gags und einer Pointe nach der anderen. Doch das war nicht die Absicht von Fatih Çevikkollu – er wollte mehr, nämlich mit rund 60 Gästen im Vellmarer Piazza in einen Dialog treten. Aufgrund der aktuellen Lage wegen des Coronavirus war das Publikum etwas ausgedünnt.

Das ihm dieser Dialog nicht immer gelang, lag daran, dass er mit seinem Bühnenprogramm „Fatih Morgana“ den Gästen zu viele Fragen stellte, wie zum Beispiel: Rückt die ganze Welt nach rechts? Werden wir islamisiert? Was macht die Digitalisierung mit uns? Dem barfuß und in Sandalen auftretenden Künstler gelang es oft selbst nicht, alle Fragen ausreichend zu erklären, zu oft schweifte er ab, verrannte sich in Themen wie die Spendenaffäre der

CDU unter Helmut Kohl, die doch schon recht lange her ist. Zu den Parteien hatte er seine eigene Meinung, die nicht immer freundlich ausfiel – eine Alternative und was die Parteien besser machen könnten, verriet er aber nicht. „Witze über die SPD zu machen, sind wie Kinder schubsen – das macht man nicht“, und: „Die Parteien sind am Ende, weil sie jetzt die Frauen ranlassen“, war sein Credo zum Parteienbild in Deutschland.

In den Dialog mit dem Publikum zu treten, scheiterte er meist daran, dass er ihm Fragen stellte, die er dann selber nicht beantworten konnte – es entstand somit manchmal ein Leerlauf, mit dem er nichts anfangen konnte und beide Seiten schwiegen.

Die Kurve bekam er dann mit seinen Witzen. So zum Beispiel, als er über die Veränderungen im Industriezeitalter sprach, in dem ihm die Maschinenroboter Angst machen: „Ein nackter Mann und ein Elefant treffen sich. Der

Elefant guckt den Mann von oben bis unten an und meint: Wie bekommst Du denn Dein Essen in den Mund?“ Seine Behauptung: „Wer an dieser Stelle nicht lacht, ist bereits zum Roboter mutiert.“ Die Besucher lachten – Gefahr gebannt.

So kam Çevikkollu von einem Thema zum anderen. Er beklagte den schlechten Internetausbau in Deutschland und malte ein düsteres Bild von der Technologisierung. „Die Technik geht durch die Decke und wir Menschen bleiben in der Steinzeit.“ Als er nach den Inhalten der deutschen Leitkultur seine Gäste befragte, entstanden Pausen – er half ihnen auf die Sprünge: „Blond und blauäugig sind nur die Skandinavier“, sagte er und auch das Vorzeigebundesland Bayern taue dafür nicht, denn „Söder sieht aus wie ein ukrainischer Mädchenhändler“. Starke Worte, die wohl nicht alle witzig fanden – kein Applaus.

Es war seine Lockerheit und seine kurzweilige Erzähl-



Fatih Çevikkollu im Vellmarer Piazza bei seiner Reise durch seine eigene Gedankenwelt.

FOTO: LUTZ HERZOG

weise, mit der er beim Publikum dennoch punktete und mit kleinen, nachvollziehba-

ren Geschichten wieder einfiel. Das machte den Abend letztlich unterhaltsam.